führte. Es wurde nämlich das Verhalten der Polizei der hiesigen Studentenschaft gegenüber kritisirt und dem Ausschuß der mit einstimmigem Beifall aufgenommene Auftrag gegeben, im Namen der gesammten Studentenschaft bei zuständiger Stelle energischen Protest gegen mannigfache Chikanen einzulegen und speziell für die jüngste Beleidigung Genugthuung zu fordern. In der Nacht vom 19. auf den 20. hatte die Polizei einen Studirenden aus Holland, der in etwas angeheitertem Zustand eine Brunnensäule am Ludwigsplatze erklettert hatte und von da humoristische (keineswegs beleidigende und unanständige) Reden hielt, den Aufforderungen herabzusteigen aber nicht Folge leistete, mit blanker Waffe traktirt. Der Schutzmann, welcher ihn schließlich nach dem Gefängniß brachte, schalt ihn unterwegs einen Vagabunden und gab ihm eine Ohrfeige. Die Empörung, welche sich bei dieser Erzählung im Hörsaal erhob, war eine gewaltige; indeß es kamen noch andere Sachen zum Vorschein. Der Schutzmann No. 2 hat in der betreffenden Nacht die in tiefster Entrüstung sich ansammelnde Studentenschaft durch den Ausdruck „Schweinebande" zu verscheuchen gesucht, so daß auf die Beschwerden der Studenten der herbeigeeilte Kommissär sehr höflich und kleinlaut wurde, bis ihm eine zufällig vorbeimarschirende Militärpatrouille, die er requirirte, mehr Muth zu schrofferem Auftreten gab.

Deutsche Lokal-Nachrichten.

Leipzig, 21. Juni. Ein Pistolenduell mit verhängnißvollem Ausgange wurde am heutigen Tage in der Nähe von Mensdorf zwischen dem an der hiesigen Universität die Landwirthschaft studirenden 22 Jahre alten Heinrich Lübbecke aus Soltau und einem noch unbekannten anderen jungen Manne ausgefochten. Lübbecke erhielt dabei einen Schuß in den Unterleib und starb noch während des Transports nach dem hiesigen städtischen Krankenhause. — Dem hiesigen Gustav-Adolf-Verein ist aus dem Nachlasse des hier verstorbenen Kaufmanns Robert Berndt ein Legat von 3000 M. ausgezahlt worden.

Hildesheim, 21. Juni. Der hiesigen Staatsanwaltschaft wurde gestern der Köthner August Rinne aus Eitzum (Amt Gronau) eingeliefert. In Gemeinschaft mit seinem Bruder hatte derselbe vor einiger Zeit dem Mühlenbesitzer Lindenberg von hier, mit welchem sie in Streit gerathen waren, beim Grasmähen mit der Sense den Kopf abschneiden wollen.

Aus Thüringen, 20. Juni. In Thüringen machen die Pfennigsparkassen segensreiche Fortschritte. Nach einer kürzlich aufgestellten Berechnung haben die in Thüringen bereits bestehenden Pfennigsparkassen vom Januar 1882 bis heute über eine halbe Million Mark erspart.

Ravensburg (Thüringen), 20. Juni. Hier ist der 84jährige pensionirte Waldwächter Tucker gestorben.

Budapest, 22. Juni. Die Meldung der Zeitungen, daß die aus der Theiß gezogene Leiche jene des Christenmädchens Esther Solymossy sei, bestätigt sich nicht. Mutter und Verwandte agnosciren zwar die Kleider als jene Esther's, nicht aber auch den Leichnam. Die Leiche scheint überhaupt nach ärztlichem Augenschein nicht jene einer Bäuerin zu sein, sondern einer Person feinerer Lebensweise. Auch kann die Leiche höchstens 14 Tage im Wasser gelegen haben, während Esther schon viele Wochen lang vermißt wird. Die Leiche ist in Eszlar ausgestellt; es verbreitete sich das Gerücht, die Juden hätten Esther's Kleider einer anderen Leiche angezogen und diese in's Wasser geworfen. In Folge dessen entstand große Erbitterung unter dem Landvolk. Juden wurden in der Synagoge thätlich insultirt.

Nordhausen, 21. Juni. Der Kaufmann Wilhelm St. war seit 1880 im Comptoir des Central-Möbelmagazins hierselbst als Buchhalter beschäftigt. Er hat seit dieser Zeit bis zu seiner im April d. J. erfolgten Entlassung in mehreren Fällen Gelder unterschlagen, auch Gelder für Rechnung des Geschäfts geliehen und in seinem Nutzen verwendet, so wie Möbel zu höheren Preisen verkauft als vorgeschrieben und die erzielten Mehrbeträge für sich behalten. Die Strafkammer verurtheilte ihn heute zu 1 Jahr Gefängniß.

Nürnberg, 22. Juni. In der Industrieausstellung sind Gegenstände entdeckt worden, die nicht bayerisches Fabrikat sind. Es werden deshalb strenge Untersuchungen vorgenommen. Bereits sind die von einer Regensburger Firma ausgestellten feuerfesten Geldschränke ꝛc. als Stuttgarter Fabrikat identifizirt worden. Dieselben wurden alsbald aus der Ausstellung entfernt.

Bremen, 21. Juni. Seit vierzehn Tagen ist ein auffallendes Nachlassen des Auswandererstromes hier bemerkt worden, während vorher jeden Mittwoch zwei Steamer bis auf den letzten Platz gefüllt von Bremerhaven abgingen. Die Freitagsexpeditionen fallen bis auf Weiteres aus und die für dieselben eingeschriebenen Passagiere werden mit den Sonntags abgehenden Dampfern befördert. Die Mittwochsdampfer ersetzen auch die bisher besonderen Expeditionen nach Baltimore; sie laufen zunächst New York an, geben dort die Passagiere ab und löschen die Ladung für den Platz und gehen dann mit den Baltimorer Passagieren und der dorthin bestimmten Ladung weiter. Daß diese Thatsachen auf ein Versiegen der Auswanderung überhaupt zu deuten wären, ist wenig wahrscheinlich; die Ursache liegt wohl in der beginnenden Ernte, die vorläufig die zahlreichen landwirthschaftlichen Elemente von der Auswanderung zurückhält. Man erwartet infolge dessen auch hier für die Zeit nach der Ernte ein um so stärkeres Anschwellen der Auswandererfluth.

Dr. August König's

Hamburger

Tropfen

— Gegen —

Unregelmäßigkeiten

— der —

Leber. Leber. Leber. Leber. Leber.

Hast Du Kopfschmerzen?

Leidest Du an Unverdaulichkeit?

Hast Du unreines Blut?

— Gebrauche —

Dr. August König's

Hamburger Tropfen.

Ein bewährtes Heilmittel.

— Gegen —

Kopfschmerzen

von sicherer Wirkung.

— Gegen —

Unverdaulichkeit

unübertroffen.

— Gegen —

Magenleiden

von Tausenden empfohlen.

— Gegen —

Blutkrankheiten

von Aerzten verordnet.

Die Flasche Hamburger Tropfen kostet 50 Cts. oder fünf Flaschen zwei Dollars, sind in allen deutschen Apotheken zu haben, oder werden bei Bestellungen im Betrage von $5.00, nach Empfang des Geldes, frei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt.

Man adressire:

A. Vogeler & Co.,

Baltimore, Md.

Ein bekanntes, vorzügliches Mittel gegen

Rheumatismus,

Reißen im Gesicht, Glieder-Reißen, Frostbeulen, Gicht, Hexenschuß, Kreuzweh, Hüftenleiden.

Brandwunden

Verstauchungen, Steifen Hals, Quetschungen, Brühungen, frische Wunden und Schnittwunden,

Zahnschmerzen

geschwollene Brüste, Kopfweh, Rückenschmerzen, Aufgesprungene Hände, Gelenkschmerzen, Ohrenweh,

und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cts., (fünf Flaschen für $2.00, ist in jeder Apotheke zu haben oder wird bei Bestellung von nicht weniger als $5.00 frei nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt.

Man adressire:

A. Vogeler & Co.,

Baltimore, Md.

Alleinige Niederlage für Amerika.

Berliner Kinder.

Neuester Roman von Max Ring.

(Fortsetzung.)

„Ich fürchte," erwiderte der Kommerzienrath niedergeschlagen, „daß die guten Tage vorüber sind. Die Fabrik bringt nicht mehr die Hälfte des Gewinnes, den sie früher abwarf. Auch unser Kredit hat in der letzten Zeit, wie es scheint, gelitten. Ich kann Dir leider nicht verschweigen, daß die Bank mir Schwierigkeiten macht und unser Bankier für die letzten Wechsel ein höheres Diskonto verlangte, mit einem Wort, daß ich nicht im Stande bin, dem Onkel die achtzigtausend Thaler jetzt zu zahlen."

Diese traurigen Mittheilungen, an deren Wahrheit Heinrich nicht länger zweifeln konnte, trafen den leichtsinnigen Sohn wie ein Blitzstrahl aus heiterm Himmel und versetzten ihn in eine unbeschreibliche Aufregung, da er bis jetzt, wie alle Welt, seinen Vater für einen der ersten und bestsituirten Industriellen der Residenz gehalten hatte.

Der Gedanke, auf seine glänzende Stellung, auf sein verschwenderisches Leben verzichten, sich die gewohnten Genüsse und Vergnügungen versagen und sich einschränken oder gar Entbehrungen auferlegen zu müssen, war ihm noch nie gekommen und erschien jetzt dem blasirten, egoistischen Roue unerträglich.

Nicht die Sorge um den schwachen Vater, um die Ehre des alten Hauses, um das Schicksal seiner Angehörigen rührte und erschreckte ihn so sehr, als die Furcht vor der eigenen Zukunft, als der drohende Verlust des ihm unentbehrlichen Reichthums, ohne den ihm das Dasein, die ganze Welt, Eltern und Geschwister gleichgiltig waren.

„Aber was willst Du anfangen?" fragte Heinrich, nachdem er sich von seiner anfänglichen Bestürzung einigermaßen erholt hatte.—„Du mußt um jeden Preis Rath schaffen."

„Du weißt ja; wenn man seine Freunde am nöthigsten braucht, sind sie nirgends anzutreffen. Bei einem Diner oder Souper wird gewiß Keiner fehlen, aber sobald man Geld verlangt, kann man sie mit Laternen suchen. Nicht ein Einziger von der ganzen Gesellschaft rührt eine Hand für uns, wenn wir in Noth sind."

„Ein Versuch kann uns keinenfalls schaden. — Was meinst Du, wenn wir uns an Engelbrecht und Sohn wenden."

„Der würde uns mit schönen Redensarten abspeisen und sich noch obendrein ins Fäustchen lachen."

„Halt!" „Jetzt habe ich den rechten Mann gefunden, gegen den Du gewiß nichts einwenden wirst. Der alte Gruner—"

„Wo denkst Du hin? — Der Pfennigfuchser, der Sicherheitskommissär, läßt sich eher die rechte Hand abschneiden, als daß er mit einem Groschen herausrückt."

„Ich kenne ihn besser und weiß, wie man ihn an seiner schwachen Seite fassen muß. Wenn wir ihm nur etwas entgegen kommen, wird er sich geschmeichelt fühlen und sich eine Ehre daraus machen, uns die achtzigtausend Thaler zu geben. Es kostet Dir nur einige freundliche Worte, eine höfliche Einladung und ein Besuch bei dem reichen Färbermeister und ich stehe Dir gut dafür, daß er die Hypothek mit Kußhand nimmt."

„Was aber wird die Mama dazu sagen?" fragte Herr Freudenberg ängstlich. — „Mit ihren Ansprüchen und Vorurtheilen wird sie nie zugeben, daß wir die ganze Familie bei uns sehen oder gar ihr einen Besuch machen. Dazu wird sie sich nie entschließen."

„Du mußt ihr nur sagen, daß es im Interesse des Geschäfts liegt, dem Färbermeister eine nichtssagende Artigkeit zu erweisen. In Geldsachen ist die Mama nicht so skrupulös und nimmt es mit der Etikette nicht so genau. Sie wird sich um so weniger sträuben, die Alten einzuladen, da bereits die Kinder mit uns befreundet sind und in unserem Hause verkehren."

„Das ist wahr. Gegen die jungen Leute läßt sich nicht das Geringste einwenden. Beide machen einen höchst anständigen und guten Eindruck—"

„Und was die Hauptsache ist," fügte Heinrich hinzu, „erbt einmal jedes Kind seine halbe Million, wo nicht noch mehr."

„Das läßt sich hören," versetzte Herr Freudenberg nachdenklich. —„Eine halbe Million! Das Mädchen ist eine ausgezeichnete Partie, einfach, bescheiden; gut erzogen und gebildet. Ein junger Mann macht ein wahres Glück an ihr."

Dabei sah er Heinrich von der Seite mit halb fragenden, halb aufmunternden Blicken an und lächelte freundlich wie ein Mensch, dem sich unerwartet eine günstige Aussicht eröffnet.

„Das Glück," sagte dieser, gleichfalls lächelnd und sich selbstgefällig den blonden Schnurrbart streichend, „kann ich jeden Tag haben. Ich brauche nur zuzugreifen. Das Mädchen ist in mich verliebt und wartet nur auf meine Erklärung."

„Wirklich! Dann würde ich mich nicht einen Augenblick besinnen," entgegnete der Kommerzienrath lebhaft. — „Du kannst keine bessere Wahl treffen."

„Nur keine Ueberstürzung!" versetzte Heinrich in seinem alten blasirten Tone.— „Ich habe noch Zeit und will erst meine Jugend genießen."

Wenn auch der Kommerzienrath nicht die frivolen Gesinnungen seines Sohnes theilte, so nahm er doch keinen Anstand, die ihm gebotenen Chancen zu benutzen und durch eine so reiche Partie seine zerrütteten Verhältnisse zu verbessern, ohne sich um solche Kleinigkeiten wie gegenseitige Liebe, Uebereinstimmung der Herzen und Charaktere zu kümmern, die ihm zu einer guten und glücklichen Ehe keineswegs dringend erforderlich schienen.

Nur die bürgerliche Stellung des Färbermeisters erregte noch einige Bedenken, aber er tröstete sich mit der Aussicht auf die reiche Mitgift für seinen Sohn.

Eine derartige Partie mit der Tochter eines Millionärs mußte seinem Haus einen neuen Glanz verleihen und seinen erschütterten Kredit wieder befestigen. Sollte er skrupulöser wie die Aristokratie sein, die es nicht verschmäht, den morschen, wurmstichigen Stammbaum mit bürgerlichem Golde aufzufrischen, und mit Hilfe eines reichen Parvenus sich zu rehabilitiren sucht?"

Mehr noch als das Gerede der Welt und die boshaften Bemerkungen der guten Freunde fürchtete der Kommerzienrath den Widerstand seiner vorurtheilsvollen Gattin, ihre unüberwindliche Abneigung gegen alle plebejischen Bekanntschaften und ihren Wunsch, sich nur mit der höchsten Gesellschaft zu liiren.

Nur mit Zagen machte er ihr vorsichtig die nothwendigen Eröffnungen, die sie in die größte nervöse Aufregung versetzten und ihr fast einen heftigen Krampfanfall zuzogen, obgleich er ihr nicht die volle Wahrheit sagte.

„Wie?" rief sie entrüstet. „Du muthest mir zu, den Färbermeister mit seiner Frau einzuladen, die nicht einmal richtig Deutsch sprechen? Das ist empörend, lächerlich! Dazu werde ich mich nie hergeben. Wenn Du auch vergessen kannst, was Du Deiner Stellung schuldig bist, so werde ich nie meine Hand zu einem solch unschicklichen Schritt bieten und diese Leute in unserem Salon empfangen?"

„Aber, liebe Mathilde!" bat der schwache Kommerzienrath.

„Herr Gruner ist ein ehrenwerther Mann, ein hochgeachteter Fabrikant und lebt, wie Du weißt, in den glänzendsten Verhältnissen. Ich stehe seit einiger Zeit mit ihm in Geschäftsverbindung und habe deshalb alle Ursache, mir den Mann warm zu halten. Ich würde Dir gewiß nicht ein solches Opfer zumuthen, wenn ich mir nicht einen großen Vortheil davon verspräche."

„Was geht das mich an? Am Ende wirst Du noch von mir verlangen, daß ich mit Deinen Arbeitern verkehre und die Weberfrauen zu meinen Gesellschaften einlade, weil sie für Dich arbeiten. Solche Leute bezahlt man, aber man geht nicht mit ihnen um. Das sollte mir fehlen!"

„Aber unsere Kinder verkehren mit den jungen Gruners und sind mit ihnen befreundet. Lieschen schwärmt für den Sohn und Heinrich findet das Mädchen äußerst liebenswürdig."

„Die jungen Leute will ich mir noch gefallen lassen, obgleich mir die Intimität gerade nicht angenehm ist. Aber mit den Eltern bitte ich mich ein und für allemal zu verschonen. So lange ich in meinem Hause etwas zu sagen habe, sollen sie mir nicht über die Schwelle kommen. Das schwör' ich Dir."

Unter diesen Umständen blieb dem Kommerzienrath nichts übrig, als der unvernünftigen Frau die ihm so unangenehme Kündigung der Hypothek und die ihm daraus erwachsende Verlegenheit mitzutheilen, so schwer ihm auch das traurige Bekenntniß fiel.

„Um des Himmelswillen!" rief sie erschrocken. „Das ist ja nicht möglich. Davon hatte ich keine Ahnung. Welche Schändlichkeit von Schmieders, Dir die Hypothek zu kündigen! Eine solche Nichtswürdigkeit habe ich ihnen gar nicht zugetraut. Ich werde aber Bertha schreiben und ihr meine Meinung ordentlich sagen."

(Fortsetzung folgt.)

Die Offizin

— der —

Indiana

"Tribüne"

empfiehlt sich zur

Anfertigung von

Rechnungen,

Cirkularen,

Briefköpfen,

Preislisten,

Quittungen,

Eintrittskarten,

Mitgliederkarten,

Broschüren,

Constitutionen,

Adreßkarten,

und allen einschläglichen Artikeln unter Zusicherung eleganter Ausführung bei billigem Preise.

Johnston & Bennet,

62 Ost-Washington Straße.

Alleinige Agenten für

Monitor Oil Stoves.

Der alleinige absolut sichere Petroleum-Ofen.

Alle Sorten Koch-Oefen, Refrigeratoren, Eisktisten, Wasserbehälter und Haushaltungsgegenstände.

Carl L. Moeller, deutscher Verkäufer.

Reichwein's Halle,

S.W. Ecke Market & Noble St

Meine Halle ist jetzt eine der schönsten in der Stadt und bin im Stand gesetzt, sie für Concerte, Bälle, Unterhaltungen und für Vereinszwecke bestens zu empfehlen.

Die besten Getränke und Cigarren sind stets an Hand.

Ph. Reichwein,

Eigenthümer.

Deutsche

Anzeigen-Agentur,

Etablirt seit 1859.

Charles Meyen & Co.,

39 und 41 Park Row, New York,

besorgen alle Arten von Geschäftsanzeigen, Personalaufforderungen etc. für diese Zeitung, sowie für

alle deutschen Blätter in den Ver. Staaten und Europa.

Sämmtliche Deutsch-Amerikanische Zeitungen liegen in unserem Geschäfts-Lokal zur freien Einsicht des Publikums auf.

Die geehrten Herausgeber deutscher Blätter werden achtungsvoll ersucht, uns ihre Publikationen für unsere Registratur zu übersenden

THIS PAPER may be found on file at Geo. P. Rowell & Co's Newspaper Advertising Bureau 10 Spruce Street), where advertising contracts may be made for it in NEW YORK.

Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 4. Juni 1882

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

Abgang:		Ankunft:	
N Y & B Ex t s.	4.55 Vm	L & St L Ex täg	6.55 Vm
Union Accom...	6.10 Vm	S G M & I Ex	12.40 Nm
Dayton & Cl Ex	11.05 Vm	Union Accom...	3.45 Nm
N Y & B Ex....	7.15 Nm	B., J & St L Ex	6.05 Nm
		N Y & St L Ex	10.55 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich.	4.35 Vm.	Ankunft täglich.	3.50 Vm
"	6.10 Vm	"	5.55 Vm
" täglich.	7.20 Vm	" täglich	6.55 Vm
"	9.18 Vm	"	10.35 Vm
"	11.05 Vm	"	12.40 Nm
"	12.05 Nm	"	3.45 Nm
"	12.55 Nm	"	6.05 Nm
"	3.55 Nm	" täglich.	6.30 Nm
"	6.25 Nm	" täglich	10.55 Nm
" täglich.	7.15 Nm		
"	11.05 Nm		

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn

N Y P W B & P Ex täglich	4.35 Vm	Richm Acc ausgenom Sonnt.	9.55 Vm
D & C Ex ausgenommen Sonnt.	11.15 Vm	N Y P W B & P Ex täglich....	12.15 Vm
R & D Acc ausg. Sonntags.....	5.15 Nm	C & D Ex aus. Sonntags	5.45 Nm
N Y P W B & P Ex täglich s h..	5.15 Nm	N Y P W B & P Ex täglich....	10.35 Nm
Dayton Ex ausg Sonntags.....	4.10 Vm	Dayton Ex aus. Sonntags.....	10.35 Vm

Chicago Route—via Kokomo.

Chicago Schnellzug täg.....	12 10 Nm	Ind's & Lou. Schnellzug...	3.45 Vm
Chicago Expreß.	11.20 Nm	Indpl's & Lou. Expreß	3 35 Nm

Terre Haute, Vandalia & St. Louis Eisenbahn.

Mail Train	7.30 Vm		
Tag Exp, p	12 35 Nm	Schnellzug	4.05 Vm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Mail und Acc...	10.00 Vm
Pacific Ex.....	11.00 Nm	Tag Expreß	5.00 Nm
		Mail und Acc...	3.40 Nm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. F L.	4.15 Vm	Indianap Acc.	9.50 Vm
Cincinnati Acc.	8.15 Vm	C & L'ville Ex p.	11.30 Nm
C. & L Ex p c..	3.45 Nm	Western Ex....	5.35 Nm
Cinc. Acc	6 50 Nm	C & St L F L täglich s u c c.	10.55 Nm

Lafayette Division.

Peo & Burl Ex.	7.20 Vm	Chic & Lou F L. täglich c c u s..	3.45 Vm
Chicago Mail p..	1.50 Nm	Lafayette Acc ..	10.40 Vm
Western E	5.45 Nm	C L Mail p c..	3 30 Nm
C F L täglich s r c	11.25 Nm	Cincinnati Acc.	6 35 Nm

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Süd Ex täg. s..	4.15 Vm	Ind & Mad Mail	10.00 Vm
L & Mad Acc...	7.40 Vm	Ind & Chic Ex täglich	11.55 Vm
Ind & Mad Mail	5.00 Nm	N Y & N Fl Ex.	5 50 Nm
Abend Ex p täg.	3.50 Nm	St L & C F L täg	10 45 Nm

Wabash, St. Louis & Pacific.

Det & Chic Mail	8.50 Vm	Chi & G R Ex täg	1.55 Nm
C & T Ex	2.10 Nm	Tol & Fr W Ex..	11.25 Vm
Chi & Mich Ex c c & S...	6.25 Nm	Det u Ch Mail.	5.25 Nm
Chi & Tol Ex täglich	11.50 Nm	Tol u Det Ex...	7.20 Nm

Indiana, Bloomington und Western Eisenbahn.

Pac Exp Mail ..	7.45 Vm	Eastern & S Ex. täglich....	4.10 Vm
Kan & Tex F L..	1.15 Nm	Cinc Spec	10.30 Nm
Crawfordv. Acc.	3.50 Nm	Atlantic Ex & M.	5.40 Nm
Buf & R J Ex täglich	11.00 Nm		

St. Louis Division.

Moresfield Acc..	6.30 Vm	Nacht Ex.	4.10 Vm
Mail u Tag-Ex.	8.20 Vm	Montezuma Acc.	11.30 Vm
Montezuma Acc.	3.30 Nm	Mail u Tag Ex.	5.37 Nm
Nacht Ex.....	11.10 Nm	Moresfield Acc..	6.25 Nm

Indianapolis und St. Louis Eisenbahn.

Tag Expreß, cc. täglich	7.25 Vm	N Y u B Ex täg c c.....	4.25 Vm
Post u St L Ex.	7.00 Nm	Local Passenger.	11.00 Nm
N Y u St L Ex täglich s u c c.	11.10 Nm	Day Ex c c tägl.	7.00 Nm

Cincinnati, Hamilton & Indianapolis Eisenbahn.

Indp & St Louis	4.15 Vm	Connersville Acc	8.45 Vm
Connersville Acc	4.45 Nm	Mail.....	11.45 Vm
Indpls u St. L.	6.55 Nm	Indp u St Louis	10.45 Nm

Indianapolis und Vincennes Eisenbahn.

Mail & Cairo Ex	7.30 Vm	Vincennes Acc..	11.00 Vm
Vincennes Acc .	4.00 Nm	Mail & Cairo E	5.10 Nm

Züge mit r. c. Lehnsessel-Car. mit s., Schlaf-Wagen, mit p. Parlor-Car, mit d., Hotel-Car.

HILL'S

Englischer Extract von Buchu.

Es ist ein specifisches Heilmittel bei allen Krankheiten der Nieren, Blase, Urinalen Organe, Verengung der Harnröhre, Blasenkatarrh, Gichtanfälle, Harnverhaltung, Steinen, Nierenentzündung, Blasenentzündung, Bettnässen, Wassersucht, Schmerzen in der Nierengegend, Blutbeimengung, Blasenschmerzen, Brennen, Reizen, Zucken, Stechen in allen jenen Organen, Leibschmerzen, Verstopfung, Aufstoßen, Erbrechen, Sodbrennen, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, Hypochondrie, Melancholie, Schlaflosigkeit, Nervenschwäche, Nervenzuckungen, Nervenkrämpfen, Nervenfieber, Nervenzerrüttung